Jubiläen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **75 (1968)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mode und Medien

Wie kommt dieser unersättliche Gaumen, dieser Heißhunger auf seine Rechnung — wie, wo nährt er sich? Abgesehen von Inspirationen aus früheren Moden, nicht zuletzt von Kulturereignissen. Ausstellungen, sei es «art africain», «art nouveau», Buffet oder Picasso, beeinflussen die Pariser Kollektionen unmittelbar. Oft durch Filme, auch durch Reisen, vermitteln ferne Weltteile anregende Eindrücke, die dann in Form von My-Fair-Lady-Look, Safari-Look, Schiwago-Look Gestaltung finden. Persönlichkeiten des öffentlichen und politischen Lebens, von

Die zigarrenrauchende Bonnie in einem weiß und rot karierten Kostüm aus Wollserge, mit Midi-Jupe, von George Rech, Paris. Clyde trägt einen schokolade-beige gestreiften Anzug aus Kammgarnflanell, reine Schurwolle, von O'Brial, Paris

Lord Snowdon und Mao bis Twiggy, von George Sand bis Jean Harlow werden mit Eifer nachgeahmt. — Und solange «Kulturrevolutionen» ihren Niederschlag in Form von Blumenmotiven finden, ist dagegen nicht viel einzuwenden. Wie sehr die Leinwand die Mode zu prägen vermag, illustriert als eklatantes Beispiel «Bonnie and Clyde», übrigens ein Thriller. Dank diesem aus Amerika anlaufenden Streifen wird die Mode der dreißiger Jahre, mit keck seitlich sitzenden Berets, wadenlangen Jupes und V-Ausschnitten, eine Renaissance erleben. «Bonnie and Clyde» hinterläßt überall auf seiner Passage seine Spuren in Form von Bonnies.

Abhängigkeitsverhältnis: umgekehrt

Die Zeiten, in denen ein «Fath der Große» oder ein «Dior der Schreckliche» ihre Modeherrschaft unangefochten und rigoros ausübten, gehören, mit dieser Gegenwart auf alle Fälle, der Vergangenheit an. Die Machtausübung hat sich verschoben. Das Abhängigkeitsverhältnis steht mit umgekehrten Vorzeichen: die Mode steht im Dienste der Frau und nicht mehr die Frau im Dienste der Mode. Die Frau folgt nicht mehr willig dem Willen des Modemächtigen. Eigenwillig ist sie von der Rolle der passiven Dulderin zur Rolle der aktiven «actrice» übergegangen. Ist damit der Modekönig entthront, überflüssig geworden? Der ununterbrochene Zustrom nach der Modekapitale Paris beweist das Gegenteil. Die Vorschläge des Modeschöpfers sind weiter auf der ganzen Welt gefragt, geschätzt; seine Autorität wird jetzt nicht mehr in der Person eines Diktators, sondern eher in der Eigenschaft eines «account executive», in den sich zu verwandeln er geschickt verstand, anerkannt. — Noch ist nämlich nicht jeder sein eigener Picasso. Dazu fehlt ihm meist Zeit, Genie, oder auch Lust. Nicht mehr länger ist die Pariser Haute Couture der exklusivste Klub der Welt, mit nur 3000 Frauen als Mitglieder. Eine demokratische Aera ist angebrochen. Die meisten großen Häuser lancieren jetzt mit Erfolg ihr eigenes Prêt-à-porter.

Reform für Mode

Mit Courrèges, talentiert, kompromißlos und mutig, hat die Mode ihren idealen Reformator gefunden. Er tut für die Frau von heute, und mindestens der näheren Zukunft, was Chanel vor fünfzig Jahren getan hat. Er hilft ihr, sich zu befreien. Von Ueberflüssigem, von Unbequemem, von Unzeitgemäßem. Seine Mode ist nicht mehr «l'art pour l'art». Ihr zu Grunde liegt vielmehr viel mehr — und sie ist deren Resultat — eine Lebensphilosophie. Sie nähert sich übrigens sehr dem Ideal der alten Griechen und lautet: gesunder Körper, gesunder Geist und umgekehrt. Sie lautet: lebensbejahende, intelligente und dynamische Mode für die dynamische Frau. Seine Mannequins wiegen achtundfünfzig Kilo, schwimmen und turnen, sind beneidenswert braungebrannt, haben kerngesunde, trainierte Figuren und führen die Kollektionen des Meisters tanzend vor. Was Wunder, daß wenn wir die Courrèges-Mode mit der «Mode» seiner — scheinbar — geistig Wahlverwandten, den alten Griechinnen, vergleichen, eine frappante Aehnlichkeit feststellen, wie die der kurzen Chitons aus weißer Wolle und die flachen Sandalen. Die Wahl könnte jedenfalls weniger glücklich sein. Denn wer wollte den alten Griechen Sinn für Kultur und Schönheit und Sinn für Proportionen und Harmonie absprechen?

Jubiläen

100 Jahre Vorarlberger Stickerei

Vom 24. bis 26. Mai 1968 wird der Vorarlberger Stikkereiverband das Jubiläum des 100jährigen Bestehens feiern. Seine Gründung fiel mit der Einführung der Handstickmaschine, der Vorläuferin der heutigen Automatenstickmaschine, zusammen. Die Handstickerei bildete schon seit Mitte des 18. Jahrhunderts als Heimarbeit eine wichtige Einkommensquelle der Vorarlberger Landbevölkerung. Der Stickereiverband wuchs während der beiden letzten Jahrzehnte über seine ursprüngliche Aufgabe als berufliche Interessenvertretung hinaus und hat vor allem bahnbrechende Leistungen in der Auslandwerbung vollbracht. Die starke Beteiligung der Vorarlberger Stickereifirmen an den großen internationalen Fachmessen, Repräsentativveranstaltungen im Rahmen der Oesterreich-Wochen in Berlin, Helsinki, Barcelona, Athen, Amsterdam, Hamburg und Tokio, Hilfestellung für Mitgliedsfirmen in der Erschließung neuer Exportmärkte und ein zielstrebig ausgebauter Kontakt zur Modefachpresse auf der ganzen Welt kennzeichnen diese Tätigkeit. Bei den Jubiläumsfeierlichkeiten werden die Modeschulen von Rom, Hamburg und Wien im Rahmen eines Freundschaftstreffens ihr Schaffen mit Modellen aus Vorarlberger Stickereien demonstrieren. Eine Leistungsschau im Stickereizentrum Lustenau soll einen Ueberblick zur gegenwärtigen Produktion mit einem geschichtlichen Rückblick zur Stilentwicklung verbinden. Der Verband erwartet zu den Feierlichkeiten den Besuch von rund 50 Redakteuren der Textilfachpresse aus 14 europäischen Ländern.